

## **Erneuerbare Treibstoffe an AGROLA Tankstellen**

Die aktuelle EMPA Studie bezüglich der ökologischen Bewertung von Biokraftstoffen nimmt in den Medien grossen Raum ein. So stellt die Studie die Ökobilanz von einheimischen Treibstoffen in Frage. AGROLA hält diese pauschalisierende und ungünstige Beurteilung jedoch für haltlos. Das Thema „Erneuerbare Treibstoffe“ ist sehr komplex und äusserst schwierig zu kommunizieren. Pauschalurteile sind aber auf jeden Fall fehl am Platz.

An ihrem Tankstellennetz setzt AGROLA auf 2 Produkte aus dem Bereich der Erneuerbaren Energie und leistet damit einen aktiven Beitrag an die Einhaltung des Kyoto-Protokolls.

### **Ethanol E85**

Das an den AGROLA Tankstellen verkaufte E85 besteht zu 85 Prozent aus Bioethanol und zu 15 Prozent aus Benzin Bleifrei 95. Das Bioethanol wird in der Schweiz exklusiv über die Alcosuisse – ein Profitcenter der Schweizerischen Alkoholverwaltung – vertrieben und stammt ausschliesslich aus Holzabfällen, welche in einer schweizerischen Produktionsstätte verarbeitet werden. Gemäss der EMPA Studie zeigt die energetische Nutzung von Holz gute Ergebnisse, da die Umweltauswirkungen bei der Rohstoff-Bereitstellung sehr gering sind. Die in den Holzabfällen enthaltene Stärke wird enzymatisch in Glukose aufgespalten und anschließend mit Hefepilzen zu Ethanol vergoren. Das aus Holz gewonnene Ethanol ist ein nachwachsender Energieträger, welcher gegenüber fossilen Energieträgern CO<sub>2</sub>-neutral ist und langfristig wirtschaftliche Vorteile bietet.

### **Biodiesel B100**

Der Biodiesel, welcher an den AGROLA Tankstellen angeboten wird, ist in jedem Fall zu 100 Prozent aus Raps-Methyl-Ester (RME). Bei der EMPA Studie ist RME unter anderem deshalb so schlecht weggekommen, weil die Verwendung und die Energiewerte der Restprodukte nicht in die Bewertung eingeflossen sind. Der Rapskuchen, welcher bei der Umwandlung von Raps zu Rapsöl entsteht, wird zu 100 Prozent als Futtermittel weiterverwendet was dazu führt, dass weniger Sojaschrot importiert

werden muss. Das bei der Veresterung entstehende Glycerin wird in der chemischen Industrie oder bei der Biogasgewinnung vollumfänglich eingesetzt. Die EMPA Studie beurteilt Rapsdiesel relativ ungünstig, kommt aber zum Schluss, dass sich mit der Verwendung von Rapsdiesel eine Treibhausgasreduktion von rund 30 Prozent gegenüber fossilem Diesel erreichen lässt. Auch im Bereich Smog und Ökotoxikologie schneidet der einheimische Rapsdiesel gegenüber fossilem besser ab. Einzig im Bereich der Eutrophierung und der Versauerung hat Biodiesel eine schlechtere Bilanz. Die Studie selbst relativiert die Ergebnisse insofern, als dass sie klar festhält, dass es sich bei den erarbeiteten Bilanzen um Durchschnittswerte handelt, die nicht einfach auf Teilregionen oder Einzelbetriebe übertragen werden dürfen. Zudem hängt die Beurteilung der einzelnen Biotreibstoffe im Gesamtvergleich auch davon ab, wie die Vergleichswerte gewählt werden. Mit der von den Autoren vorgeschlagenen Gewichtung kommt man zu den publizierten Ergebnissen. Würde man aber den Klimaschutz (Treibhausgasreduktion) in der Gesamtbewertung stärker gewichten (was am Ende ja auch das Hauptziel einer Mineralölsteuerbefreiung ist), so sähe die Liste anders aus. Aus diesen Gründen ist AGROLA mit der negativen Beurteilung von Biodiesel nicht einverstanden, da wie bereits erwähnt, wichtige Faktoren aussen vor gelassen wurden.

### **Fazit**

Die beiden Biotreibstoffe, welche bei AGROLA zurzeit zum Einsatz kommen, sind gesamtheitlich betrachtet eine gute Sache. Da das Potential der einheimischen Bioenergie heute – aber auch in Zukunft – jedoch beschränkt ist, lassen sich die Energieprobleme mit Bioenergie alleine nicht lösen. Wird die verfügbare Biomasse jedoch effizient und umweltfreundlich in Energie transformiert, können diese Treibstoffe eine nicht zu vernachlässigende Rolle in unserer zukünftigen Energieversorgung leisten.

### **AGROLA wird auch in Zukunft den Weg der Erneuerbaren Treibstoffe**

**begehen.** Die EMPA Studie kommt zu der Erkenntnis, dass sich die negativen Umweltauswirkungen von allen untersuchten Biotreibstoffen, im Gegensatz zu den fossilen Treibstoffen, durch gezielte Massnahmen deutlich verringern lassen. So ist zu erwarten, dass die Optimierung bestehender und die Entwicklung neuer Verfahren in Zukunft bessere Bewertungen ergeben wird.

## Unternehmensportrait AGROLA

AGROLA, eine Tochtergesellschaft der fenaco, arbeitet in einer engen Partnerschaft mit den LANDI zusammen. Von den durch AGROLA gehandelten Qualitätsprodukten Benzine, Diesel und Heizöle werden gut 75% über die LANDI im Markt platziert. AGROLA ist im Auftrag der LANDI verantwortlich für die Warenverfügbarkeit, das nationale Marketing und die Weiterentwicklung der Marke in allen Belangen. Dies geht vom Einhalten der schweizerischen Produktnormen im AGROLA LANDI Kanal über die Pflege des CI/CD bis hin zu nationaler und regionaler Werbung und Verkaufsförderung.

AGROLA, mit ihren traditionellen Wurzeln in der Landwirtschaft, verfolgt seit mehreren Jahren mit Interesse die Entwicklungen und Tendenzen im Bereich **Erneuerbare Energie aus Biomasse (EEB)**. Gerade die Nähe zur Landwirtschaft verpflichtet AGROLA, hier ein waches Auge zu haben, dabei Diversifikationsmöglichkeiten für die Landwirtschaft in ihrer heutigen schwierigen Situation ausfindig zu machen und durch den AGROLA Kanal marktfähigen Produkten zum Durchbruch zu verhelfen. AGROLA hat sich daher in der Grundstrategie klar den „Grünen Produkten“ verpflichtet und unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten Projekte, die Treibstoffe mit erneuerbaren Komponenten zum Thema haben. AGROLA ist mit über 400 Tankstellen die Nummer 3 im Schweizer Tankstellen Markt. Ebenso ist AGROLA ein bedeutender Anbieter von Brenn- und Treibstoff im Kundentankgeschäft.

AGROLA ist auf dem Weg zum grünen Partner für Erneuerbare Energien.

---

Anzahl Zeichen inkl. Leerzeichen: 5'816

Anzahl Zeilen à ca. 70 Anschläge pro Zeile : 91

### **Kontakt für weiterführende Informationen:**

Stefan Feer, Geschäftsleiter AGROLA

Telefon 052 264 29 00

E-Mail [presse@agrola.ch](mailto:presse@agrola.ch)